

# INHALT

EINFÜHRUNG	9
I. STEIGERUNG BIS ZUM ÄUSSERSTEN	
»Der Krieg ist nichts als ein erweiterter Zweikampf«	24
Reziproker Handeln und mimetisches Prinzip	38
Angriff und Verteidigung: eine aufgeschobene Polarität	46
Der Vernichtungskrieg	54
II. CLAUSEWITZ UND HEGEL	
Der Zweikampf und das Oszillieren der Gegensätze	64
Zwei Geschichtskonzeptionen	73
Die unmögliche Versöhnung	89
III. DER ZWEIKAMPF UND DIE REZIPROZITÄT	
Die »wunderliche Dreifaltigkeit«	104
Der Krieg und der Austausch	110
Die Logik der Verbote	118
Das Ende des Rechts	122
Rückkehr zum einfachen Leben?	131
IV. DER ZWEIKAMPF UND DAS SAKRALE	
Die beiden Zeitalter des Krieges	140
Eine kriegerische Religion	145
Das preußische Ressentiment	155
Der kriegerische Genius und der Übermensch	163
Im Angesicht des Feindes	170
Die apokalyptische Wende	181

<b>V. HÖLDERLINS TRAURIGKEIT</b>	
<i>Die zwei Zyklen der Evangelien</i>	191
»Nah ist und schwer zu fassen der Gott«	209
<i>Rationale Modelle und mimetische Modelle</i>	224
<b>VI. CLAUSEWITZ UND NAPOLEON</b>	
<i>Das napoleonische Antimodell</i>	232
»Die Identifikation mit dem Handelnden«	240
<b>VII. FRANKREICH UND DEUTSCHLAND</b>	
<i>Die Reise der Madame de Staël</i>	262
<i>Das Europäische Konzert</i>	280
»Die seltsame Niederlage« von 1940	297
<b>VIII. DER PAPST UND DER KAISSER</b>	
<i>Die letzte Internationale</i>	320
<i>Ein Krieg von tausend Jahren</i>	330
<i>Die Regensburger Vorlesung</i>	337
<b>EPILOG</b>	
<i>Wenn aber Gefahr ist</i>	344
<b>CLAUSEWITZ UND GIRARD IM ZENTRUM DES ZWEIKAMPFS</b>	
<i>Nachwort</i>	354
<i>Die Spiele der Liebe und die Spiele des Kriegs</i>	357
<i>Die »Steigerung bis zum Äußersten«</i>	363
<i>Heldendämmerung</i>	371
<b>ANMERKUNGEN</b>	381